

Februar 2008

Fotosafari in Hennef

Am Samstag, den 17. Februar 2008 hatte der SCU einen Ausflug für die polnischen Besucher arrangiert. Als Übersetzer begleitet die Jugendlichen ein Vater der B – Jugend. Herr Richard Wosch fuhr mit den Besuchern zum „Sealife“ nach Königswinter. Diese überwältigenden Darstellungen der Unterwasserwelt werden Allen lange in Erinnerung bleiben.

Die Besucher aus unserer polnischen Partnerstadt, die zum Fußballspielen angereist waren, hatten ein weiteres Anliegen: sie baten um eine Fotosafari für ein Projekt in ihrer Heimat. Am Sonntag saßen alle Spieler in ihrem Bus um zuerst den Ehrenfriedhof für die gefallenen des letzten Krieges zu besuchen. Über den Friedhof hinweg hatten wir einen ersten guten Ausblick auf geologischen Besonderheiten der Region mit ihren verstreuten Ortschaften. An der Straße Richtung Süchterscheid hielten wir an und betrachteten die schön gestalteten Bilder in den Stationen des Kreuzwegs entlang der Straße.

Dann ging es zum Parkplatz am Katarinentor, von dort aus startete die Erkundung in unser Kleinod: Blankenberg, wieder zu Fuß. Es war den Jugendlichen sehr wichtig, auch die Hintergründe und Geschichten zu den vielen architektonischen Schmuckstücken zu hören, die sie mit ihren Kameras festhielten.



*Die Gruppe Fußballer und Begleitung aus Nowy Dwór Gdański
beim Zwischenstopp in Blankenberg.*

So ging es u.a. die 1983 abgebrannten und mit viel Enthusiasmus der Bürger im gesamten Umfeld unterstützten und wieder erstandenen Katharinenkirche. Die vielen schönen Häuser, Kopfsteinpflasterwege, die alte Schule wurden in Augenschein benommen. Natürlich auch die Burganlage, die leider wegen der Jahreszeit nur von Weitem zu besichtigen war. Aber dafür war es möglich die Mauer und Tore der historischen Befestigungsanlage ausgiebig zu würdigen. Besonderes Erstaunen gab es, als die jungen Besucher an die Rebstöcke für die edlen Tropfen aus Blankenberg kamen, die mit viel Liebe unterhalb der Stadtmauer angelegt sind und die riesige Weinpresse war auch ein gutes Motiv.



3-Giebelhaus in Hennef-Warth

Nach der Weiterfahrt zu verschiedenen Ortschaften, am 3-Giebelhaus vorbei gingen die Fußballer zum Horstmannsteg, von wo aus sie das neue Biotop an der Sieg und die weiten Siegwiesen sehen konnten. Schließlich kamen sie zum Chronosgelände, wobei die Jugendlichen natürlich das sportliche Innenleben des historischen Gebäudes besonders beeindruckte.



Bio-Haus in Hennef

Ein weiterer Höhepunkt war der Karol-Wojtyła-Platz. Dieser Name war allen Besuchern ein wohl bekannter Begriff und es hat sie mit Ehrfurcht erfüllt, dass ein Platz in Hennef nach dieser Persönlichkeit benannt wurde. Zum Abschluss besuchten die jungen Sportler mit ihren Begleitern die Kirche St. Simon & Judas, wo sie Andacht hielten und Kerzen anzündeten. Während der gesamten Safari hat Zbigniew Ciechanowski sich als Übersetzer ins Polnische hervorragend bewährt.

Gudrun Schwellenbach